

# Südungarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wozu auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer Gutenberg-Druckerei S. Anwander.  
für die Redaktion verantwortlich:  
Alexander v. Blahovitz.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Montag und Donnerstag.

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 23. Mai 1918.

Nr. 40.

## Das Petroleumabkommen mit Rumänien.

Die Berliner Blätter veröffentlichen das mit Rumänien abgeschlossene Petroleumabkommen, das in fünf Abschnitte zerfällt. Im ersten Abschnitt überträgt das Ausnutzungsrecht an den gesamten rumänischen Staatsländereien, also nicht bloß an den in dem besetzten Gebiete, sondern auch an den in der Moldau gelegenen an eine von der deutschen Regierung kontrollierte Gesellschaft, das heißt das Recht, die gesamten rumänischen Staatsländereien einschließlich der Embatiegründe (Erbpacht, Besitz) zur Auffuchung, Gewinnung und Bearbeitung von Erdölen, Erdgas, Erdwachs, Asphalt und allen anderen Bitumina auszunutzen. Dieses Recht fällt zunächst der Delländereien-Pachtgesellschaft zu, der gleichen Gesellschaft, die zur Zeit nach dem Vertrage mit der Militärverwaltung auf gewissen Staatsländereien arbeitsberechtigt ist. Es ist vorgesehen, daß die Gesellschaft bis zu zwölf Monaten nach allgemeinem Friedensschluß die ihr übertragenen Rechte und Pflichten en bloc an eine andere Gesellschaft übertragen kann, die von der deutschen und österreichisch-ungarischen Regierung zu benennen wäre.

Das Ausnutzungsrecht ist auf neunzig Jahre ausgedehnt, in drei Zeitabschnit-

ten von je dreißig Jahren, und es erstreckt sich über die gesamten Staatsländereien, mit Ausnahme derjenigen, die am 1. August 1914 bereits zur Delgewinnung verpachtet waren. Das Interesse des rumänischen Staates an dieser Erdölunternehmung ist dadurch gewährleistet, daß ihm zugesichert ist, erstens eine bestimmte Bohrverpflichtung, zweitens eine Redevez, drittens eine Gewinnbeteiligung, viertens eine Kapitalbeteiligung. Der zweite Abschnitt bestimmt, daß ein von der Militärverwaltung für die rumänische Regierung über gewisse im besetzten Gebiete liegende Saatsländereien abgeschlossener Pachtvertrag von der rumänischen Regierung als zu Recht bestehend anerkannt wird.

Der dritte Teil des Vertrages bestimmt, daß die rumänische Regierung die Uebertragung von Werten auf eine von der deutschen Regierung ins Leben gerufene Gesellschaft als zu Recht bestehend anerkennt. Es handelt sich um die Veräußerung des der Uebernahme wert erscheinenden Besitzes der unter Zwangsverwaltung stehenden rumänischen Erdölunternehmungen, die im wesentlichen mit feindlichem Kapital arbeiten, durch die Zwangsverwalter an diese neue Gesellschaft.

Der vierte Abschnitt behandelt die Errichtung eines staatlichen Handelsmono-

pols und die Uebertragung des Monopolrechtes auf eine von der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung zu ernennende Gesellschaft. Diese soll eine rumänische Gesellschaft sein, bei der die rumänische Regierung wie bei der Delländereienpachtgesellschaft durch 25 Prozent der Stammabteile beteiligt sein soll.

Das Monopol ist ein Rohölhandelsmonopol, das heißt, das gesamte in Rumänien erzeugte Rohöl ist dieser Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Wenn sich die Monopolgesellschaft mit einem Eigentümer von Anlagen, Einrichtungen und Betriebsmitteln zur Beförderung, Lagerung, Verarbeitung und Verwertung von Rohöl und Erdölzerzeugnissen über die von ihm auszuführenden Arbeiten vertraglich nicht verständigen kann, ist der rumänische Staat verpflichtet, auf Anforderung der Gesellschaft ihr diese Anlagen, Einrichtungen und Betriebsmittel zur Verfügung zu stellen, so daß sie den Eigentümer dann verpflichten kann, im Lohn für sie zu arbeiten.

Eine zweite etwas scharfe Vertragsbestimmung ist, daß die Gesellschaft selbstherrlich die Preise, die sie für das Rohöl zahlt, halbjährlich festsetzt. Die Gesellschaft zahlt der rumänischen Regierung für jede Tonne Erdölzerzeugnisse, die sie ausführt, eine Abgabe von 4 Lei und für jede Tonne Rohöl, die sie ausführt, eine Abgabe von

## Feuilleton.

### Der Papa.

Von Franz Perceq.

„Morgen, lieber Freund! Was, Sie wundern sich, mich so früh im Stadtwaldchen zu sehen? Ja, ich bin eben der Provinzmann geblieben, der ich war. Wohne zwar schon fünf Jahre in der Großstadt, aber morgens geht's immer noch mit den Hühnern aus den Federn... dann eine kalte Abreibung, ein zweistündiger Spaziergang...

Wann ich ins Bureau gehe? Ueberhaupt nicht mehr. Werde verrückt sein, mir für lumpige fünfzig Gulden die Finger wund zu schreiben. Ist auch besser so — früher oder später hätte ich meinen Chef, diesen Esel, ja doch insultiert... Wissen Sie, ein Gentleman mit Ehrgefühl im Leibe kann dort überhaupt nicht arbeiten...

Ich bin eben aus härterem Holz geschnitten als die anderen. Kriechen und Heucheln habe ich nicht gelernt... Bin schließlich ein Edelmann. Hab meinem König dreißig Jahre lang treu gedient und darf meine Orden mit erhobenem Haupte tragen. Nein, ich lasse um keines Haares Breite von meinen Grundsätzen und wenns mir ans Leben ginge!

Danke der Nachfrage... Das arme Kind ist furchtbar nervös und weint sehr viel. Ihre Mutter tröstet sie ja — soweit sie kann...

Ja, haben Sie denn nicht gehört, was gestern bei der Premiere des „Frou-Frou-Mädels“ passierte? Ella hat einen kolossalen Erfolg gehabt. Die Blumen! Sie wissen, ich erwähne das nicht, weil sie meine Tochter ist, sondern — na, wirklich, sie übertraf sich selbst...

Also, wie sie gestern eben aus der Garderobe tritt, stürzt der Direktor auf sie zu und schreit sie an, sie könne so unmöglich hinaus — ihr Kostüm sei schamlos! Schamlos sagte der Kerl! Meine Ella und schamlos! Er bestand darauf, daß sie irgendeinen Mantel oder Ueberwurf darüber nehme. Das wagte er meines Kindes zu sagen! Sie kennen ja Ella... nicht weil sie meine Tochter ist... aber was wahr ist, ist wahr... Die Arme bekam natürlich auf diese bodenlose Frechheit hin einen Weintrampf... Die ganze Sache war wieder eine Intrige des „Stars“, dieser Percq. Freilich, sie mit ihrer Elefantengestalt könnte solche Kostüme allerdings nicht anziehen. Der Direktor war selbstredend mit im Komplott. Die Bande hoffte, Ella so aufzuregen, daß sie dann nicht spielen könne...

Wenn ich Ihnen sage, der Direktor war mit im Komplott! Dem Geizhals ist die Gage Ellas schon zu hoch und er möchte sie gern durchfallen

lassen, um dann... Ein Glück, daß meine Frau mich rasch genug fand... Ich saß unten im Parkett... Ich stürzte also auf die Bühne, reiße den Mantel von Ella herunter und erkläre dem Direktor einfach: „Ella tritt so auf oder gar nicht!“ Natürlich wurde er auf einmal ganz zahm und gab klein bei. Der kennt mich jetzt schon und weiß, daß mit einem alten Haudegen, wie ich einer bin, schlecht zu spaßen ist!

Da haben Sie Recht! Eine Operettenprima-donna hat kein leichtes Leben. Besonders eine, deren um ihre Kunst ernst ist und die im Privatleben die tabellose Dame bleiben will. Dieser Schmutz überall! Die vielen Intrigen und Gemeinheiten! Die Verleumdungen! Freilich, die Percqs, die habens leicht! Fahren in der eigenen Equipage aus und wohnen im eigenen Hause... Wissen Sie, ich verstehe den Baron Laufenheim einfach nicht, daß er aus ihrem Netz nicht loskommt! Gestern erst hat er im Kasino für einen silbernen Kranz gesammelt, der ihr bei der nächsten Premiere überreicht werden soll. Einfach schamlos. Was gefällt ihm nur an der Fettel?

Was, die ist nicht alt? Längst über die Dreißig... ich weiß es ganz sicher. Ella wird neunzehn. Als sie zum erstenmal auftrat, war sie vierzehn. Sie sind mit dem Baron befreundet? Sie könnten uns wirklich einmal den Gefallen tun, ihn einmal abends zu unserem Tisch zu bringen...

340 Lei. Alle weiteren Abgaben und Steuern sind ausgeschlossen.

Der fünfte Abschnitt endlich enthält die Ausbedingung verschiedener Verbesserungen für die Arbeitsbedingungen aller rumänischen Erdböhlenunternehmungen.

Schließlich wurde, um die politische Abneigung der Rumänen zu überwinden, dem Petroleumabkommen ein Mantelparagraph beigegeben, der bestimmt, daß alsbald nach Ratifizierung des Friedensvertrages die rumänische Regierung mit der deutschen und österreichisch-ungarischen Regierung in Verhandlungen darüber eintreten wird, in welcher Weise am zweckmäßigsten der Ueberschuß an Rohöl und Erdölserzeugnissen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zur Vergütung gestellt werden kann, ohne daß die Lebensinteressen Rumäniens in bezug auf den eigenen Bedarf des Landes und seiner Industrie gefährdet werden. Nur falls diese Verhandlungen bis zum 1. Dezember 1918 nicht zu einem Ergebnis geführt haben, tritt der Abschnitt 4 des Petroleumabkommens, der das Handelsmonopol betrifft, automatisch in Kraft.

Damit ist aber nicht der 1. Dezember als Tag des Inkrafttretens des Monopols bestimmt. Den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Monopols wird die deutsche Regierung mindestens drei Monate vorher mitteilen.

Die Verhandlungen mit Rumänien hatten zur Voraussetzung, daß sich zuvor die deutsche und die österreichisch-ungarische Regierung über die Beteiligung an der rumänischen Petroleumindustrie verständigt hatten.

Die Kontrolle über die gesamten Vorzugsanteile bleibt bei der deutschen Regierung. Die deutsche Regierung übernimmt jedoch die Verpflichtung, daß ein Drittel der von den Vorzugsanteilsbesitzern zu ernennenden Mitglieder von Aufsichtsrat oder Verwaltungsrat aus von der österreichischen und ungarischen Regierung zu ernennenden Persönlichkeiten gewählt werden soll. Aus der Zahl der benannten Persönlichkeiten werden für jede Gesellschaft zwei Kommissäre ernannt, für Oesterreich und für Ungarn je einer.

Ganz wie zufällig... Daran ist doch nichts. Ella möchte ihm gern zeigen, daß sie wegen der Krankschelte nicht böse ist... Sie ist eine genau so ehrliche und gerade Natur wie ich selbst. Wenn sie das nicht wäre, hätte sie längst weiter gebracht.

Wir essen jeden Abend nach der Vorstellung im Hotel Königinhof... meist sind acht bis zehn Journalisten in unserer Gesellschaft... liebe, lustige Kerle. Ella nennt sie immer nur: meine Leibgarde... Wenn aber der Baron mit den Journalisten nicht zusammenkommen will, was ich am Ende begreife, so können wir uns ja in einem der Sereacs treffen... Bei einer guten Flasche Wein versteht man sich bald... Sagen Sie übrigens, lieber Freund, für welches Blatt schreiben Sie jetzt?

Bei Ihren glänzenden Verbindungen könnten Sie mir eigentlich einen Gefallen tun. Denken Sie, ich habe da auf meine alten Tage einmal den Pegasus bestiegen und so einen kleinen Scherz

### Vom Tage.

**Wohltätige Spende.** Olga Spitzer, Eugen und Anna Schwarz (Tomsovarergasse Nr. 20) haben zu Händen des Wigegspans den Betrag von Kr. 544 mit der Bestimmung erlegt, denselben zugunsten des zu errichtenden Asyls für Invalide und Waise zu verwenden.

**Beamtenwahlen bei der Stadt.** Bekanntlich läuft die Mandatsdauer der auf sechs Jahre gewählten städt. Beamten Ende dieses Jahres ab. Den Neuwahlen, welche noch im Laufe des Jahres stattfinden werden, bringt man umso größeres Interesse entgegen, da verschiedene wichtige Stellen schon jetzt unbesezt sind und es nicht einerlei ist, mit wem dieselben besetzt werden. Es handelt sich vor allem um zwei Magistratsstellen, von welchen eine durch die Pensionierung des Herrn Ladislav v. Balogh und die andere dadurch, daß Herr Fritz Bauer Bürgermeister von Karansebes wurde, vakant geworden ist. Wir haben mit diesem Einzug zwei tüchtige Beamte verloren und es muß dahin getrachtet werden, daß beide Stellen mit gleichwertigen Kräften wieder besetzt werden. Die verschiedenen Versionen wirken in diesem Belange nicht gerade beruhigend, weshalb wir schon jetzt unsere Stimme erheben, um gegen das bisherige System, welches in der Besetzung öffentlicher Stellen befolgt wurde, Stellung zu nehmen. Es ist genug des Guten! Wir brauchen keine Stuhlrichter und Protegierte mehr, denn das Gehrgeld ist hoch genug, das wir schon bezahlten. Wir wollen und dulden fremden Einfluß nicht mehr. Wir wollen künftig über unser Los selbst bestimmen, unsere Repräsentanten sollen einmal ganz unabhängig entscheiden, wem die verschiedenen Ressorts unserer Stadt anvertraut werden sollen. Sie allein sind dazu berufen, kein Komitat oder politischer Faktor. Da nun die Demokratie auch in unserm Komitate ihren Einzug hielt, oder wenigstens in aller Mund geführt wird, läßt sich mit Recht erwarten, daß bei den bevorstehenden Beamtenwahlen unserer Stadt der „moralische“ Druck nicht in dem Maße geübt wird, als es sonst bei dergleichen Gelegenheiten der Fall war. Ein schwerer Kampf wird, wie man verlauten läßt, dem Bürgermeister Dr. Johann Baltescu bereitet werden, welchem Obernotar Dr. Josef Willer als Kandidat entgegentreten will. Es ist bezeichnend, daß gerade jene Kreise, welche die Wahl Baltescu's mit aller Macht ihres Einflusses durchsetzen, nun auf den Sturz desselben losarbeiten, was die Stadt — wenn es gelingen sollte — um eine Bürgermeisterpension schädigt, wenn man andere Nachteile auch ganz außer Acht läßt. Das sind die Früchte des großen Einflusses unserer politischen Beistände. Wir werden überhaupt Gelegenheit haben, auf diese Angelegenheit noch

geschrieben... Ich möchte die Kleinigkeit gern bei irgendeinem ersten Blatte anbringen, aber so, daß kein Mensch den Autor errät... Bei meiner exponierten Stellung... Sie verstehen... Der Artikel handelt übrigens von der Percy. Natürlich, sie ist nicht genannt, aber man erkennt sie sofort.

Na, dann gebe ich ihn vielleicht einem von ELLAs „Leibgardisten“... Sie bewundern meinen Stod? Ja, ein schönes Stück... Goldknopf mit echten Saphieren... Hab ihn in einer Wette dem kleinen Markusfeld abgewonnen... Ja, dem kleinen Millionär...

Ach was, daß man sich erzählt, seine Familie wolle ihn unter Kuratel stellen? Gemeine Verleumdung! Wir sind täglich mit ihm beisammen, und ich kann Ihnen sagen, er ist ein prächtiger, lieber und gescheiter Mensch... Der Arme hat eigentlich bei uns sein zweites Heim gefunden. Seine Familie behandelt ihn geradezu injam... Ella hat ihn sehr gern, ist sogar per Du mit ihm. Sie darf sich das erlauben... Sie ist

recht häufig zurückzukommen, um mit den bei der Stadt herrschenden Zuständen ins Reine zu kommen.

**Verlobung.** Herr Ernst Till, welcher gegenwärtig militärische Dienste leistet, hat sich mit Frä. Mimi Walter in Budapest verlobt.

**Dr. Szöcs' Schauspiel — in Druck.** Das einaktige Schauspiel des hiesigen Gymnasialprofessors Dr. Geza v. Szöcs, „Lélekharang“, welches im Eugoser Theater mit so großem Erfolg in Szene gesetzt wurde, wird einem allgemeinen Wunsch zufolge in Druck gelegt und der Reingewinn dem Fonds zur Unterstützung der Invaliden und Waisen des 8. Honvedregiments zugeführt. Den Druck des Werkes hat die renommierte Gutenberg-Druckerei des Herrn Heinrich Anwenber übernommen, deren Eigentümer als Angehöriger des 8. Honvedregiments sich mit Rücksicht auf den wohltätigen Zweck bereit erklärte, die Herstellung außer den Papierkosten ganz gratis zu bewerkstelligen. Der Verleger hat Subskriptionsbögen ausgeschiedt, mittels welchen das aktuelle Theaterstück bestellt und Spenden für den menschenfreundlichen Zweck geleistet werden können. Um Sammelbögen wolle man sich an die Gutenberg-Druckereiunternehmung wenden, wo auch einzelne Werke bestellt werden können. Die vorzeitige Bestellung des Buches ist aus dem Grunde notwendig, weil nach der Anzahl der Abnehmer die Auflage festgestellt wird und es wäre schade, wenn der Vorrat sich eventuell als zu wenig erweisen würde.

**Ein junger Oberleutnant.** Anlässlich des Malavancements rückte der Leutnant Zoltan v. Szöcs zum Oberleutnant vor. Dieses Advancement ist umso bemerkenswerter, da Oberleutnant v. Szöcs, welcher erst zwanzig Jahre zählt, der jüngste Oberleutnant unseres Honvedregiments ist. Den jungen Offizier hat seine Beförderung am Kriegsschauplatz, wo er tapfer gegen den Feind kämpft, erteilt. Oberleutnant Zoltan v. Szöcs steht eine schöne Zukunft bevor, da er den Offiziersstand zu seinem Beruf wählte. — Viel Glück!

**Gestorben.** Am 24. d. M. verstarb hier Frau Witwe Gottlieb Burmann im hohen Alter von 85 Jahren. Das Leichenbegängnis wird morgen nachmittags 4 Uhr im röm.-kath. Friedhofe vor sich gehen. Die Verstorbene wird von ihren Kindern tief und innig betrauert.

**Wohltätigkeitspende der Krassauer Forst N.-G.** Im Namen dieser Unternehmung übergab der leitende Direktor Herr Marzel Mikles und der Anwalt Herr Dr. Ferdinand Fränzl zu Händen des Obergespans Hofrat Dr. Olivier v. Göttevanyi 5000 Kr., diesen ersuchend, diese Summe in folgender Weise unter den nachstehenden Wohltätigkeits-Institutionen zu verteilen: Der Eugoser Filiale vom Roten Kreuz 2000 Kr., der Komitatsfiliale und der von Szukul je 1000 Kr., schließlich dem Volksamte der Eugoser Kriegs-

vor jedem Gerede sicher... Zu ihr bringt der Schmutz nicht hinauf. Das eine kann ich Ihnen sagen: Wer Ella auch nur in Gedanken verächtigt, den fähle ich einfach nieder. In solchen Dingen verstehe ich keinen Spaß, da bin ich Soldat.

Also kommen Sie, je früher, desto besser, lieber Freund! Ella wird sich sehr freuen... Abends geht's nicht, da ist Ella bei der englischen Stunde... aber nachmittags! Im nächsten Monat ziehen wir in die Villa... Sie sind auch dort stets willkommen.

Hab ich Ihnen noch nicht erzählt, daß Ella die Markusfeld'sche Villa gekauft hat? Ein reizendes kleines Häuschen. Und namentlich der Garten ist entzückend. Wir erwarten den Tag kaum, an dem wir hinausziehen. Wir sind eben nicht für die Großstadt geschaffen. Hier ist alles Schmutz und Lüge. Nur draußen in der reinen Dorfluft, da fühlen wir uns wohl... Na, auf Wiedersehen, lieber Freund!

# STERNBERG HARMONIKA

Stimme ist grossartig!

BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-UT 60, eigenes Palais.

- Ausgez. Stimme, dreireihig, Stahllecken . . . K 50.—
- Noch feiner, Orgelstimme . . . . . K 80.—
- 2-reihig, 21 Klappen, feinst . . . . . K 150.—

Bei Bestellungen ist das Geld hervor einzuzahlen

fürsorge ebenfalls 1000 Kr. Indem der Obergespan für diese edle Spende auf diesem Wege seinen Dank Ausdruck verleiht, verfügte Seine Hochgeboren zugleich, daß die bezeichnete Summe den erwähnten Institutionen überantwortet werde.

**Stefan Holzmann — städt. Detonant in Karansebes.** Der hiesige permanente Feuerwehrhelfer Herr Stefan Holzmann wurde zum städt. Wirtschaftsleiter von Karansebes auserkoren, aus welchem Grunde er der Lugoser Feuerwehr, der er über zwei Jahre lang mit dem größten Pflichteifer diente, seinen Abschied gab. Herr Holzmann hat heute endgiltig unsere Stadt verlassen und wird schon in einigen Tagen seine neue Stelle, auf welche ihn Bürgermeister Fritz Pauc ernannte, angetreten.

**Der Komitatshofpark Militärsperren verboten.** Dem Verlangen der Komitatsleitung Folge gebend, hat der Stationskommandant Beslt v. Kethy durch Befehl Militärsperren das Betreten des Komitatshofparks verboten. Begründet wird diese Verfügung damit, daß dieser Garten privaten Charakters, daher öffentlich nicht zugänglich ist. So viel wir wissen, war der Komitatshof von jeher eine öffentlich zugängliche Erholungsstätte, da Lugos sonst über keinerlei Parkanlagen verfügte. Wir erinnern uns fogar, daß seinerzeit Stimmen laut wurden, daß in der Jakobsgasse ein Ausgang eröffnet werde, gegen was sich die Komitatsleitung jedoch mit aller Entschiedenheit sträubte. Es wurde aber die strikte Erklärung abgegeben, daß der Garten jedermann frei zur Verfügung steht. Mittlerweile sind Jahre verstrichen, es ist der Krieg ausgebrochen und jene Männer der damaligen Komitatsopposition sind eingewückt. Was wunder, wenn man Lugoser Bürgern, welche das Unglück haben, Soldat zu sein, durch eine unverantwortliche Körperchaft den Zugang in den Komitatshofpark verwehrt. Im Namen vieler Militärsperren, welche in der Nähe des Komitathofes wohnen, wenden wir uns an die Komitatsleitung mit dem Ersuchen, sie möge bei dem betreffenden Kommando intervenieren, daß das Verbot sich auf Lugoser Bürger nicht erstrecken möge.

**Die Privatbeamten und Handelsangestellten** hielten am Montag nachmittags unter dem Vorsteher ihres eifrigen Präses, des Direktors der Krankenkasse Bela Wunder, eine Generalversammlung, in welcher über die bisherige Tätigkeit des vor kaum einigen Monaten ins Leben gerufenen Vereines Bericht erstattet wurde. Nach Zurfertnissnahme des Rechenschaftsberichtes und der Schlussrechnungen wurde die Leitung neu gewählt, u. zw. wie folgt: Präses Bela Wunder; Vizepräsidenten: Moriz Fried und Fritz Drechlinger; Schriftführer: Ludwig Simon; Sekretär: Anton Stenta-Dellinger; Kontrolloren: Frau Bela Mohilo und Paul Minkovits; Kassierin: Silba Enderle; Verwalter: Josef Pribanji; Bibliothekar: Johann Janku; Anwälte: Dr. Eugen Dobo und Dr. Richard Fischer; Ausschuß: Alexander Wagner, Artur Weichherz, Alexander Lupu, Perten Zsian, Ludwig Rado, Alexander Guttman, Margit Fleischmann, Veruria Terfaloga, Josef Braumüller, Leopold Blau, Ludwig Bövy, Bernhard Tauber, Zelma Neumann, Laura Kirschner und Franz Fritz.

**Geschlossene Tanzunterhaltung.** Die Lugoser Handelsangestellten veranstalteten am 1. Juni l. J. abends im Hotel König von Ungarn eine geschlossene Tanzunterhaltung, deren Reinertrag zwecks Unterstützung der Witwen und Waisen gefallener Krieger verwendet wird.

**Der Seifenverkauf** ist noch nicht festgesetzt, doch werden die Anweisungen am Montag in den vier Kartenausgabestellen verabsolgt. Die Quote ist per Kopf auf 125 Gramm berechnet, mit welchem Quantum jede Familie ihr Auskommen finden muß.

**Bevölkerungsbewegung.** Bei dem Lugoser Matrifelanze haben in der vorigen Woche die folgenden Anmeldungen stattgefunden: **Geburten:** Frau Dr. Alexander Peter Mädchen, Frau Paul Nagy Knabe, Frau Adam Ulrich Mädchen, Frau Dr. Zoltan Ritsel, Frau Josef Holzbauer Knabe. — **Trauerungen:** Tomas Serban und Katarina Cimponeru, Michael Kovacs und Anna Winter, Josef Popovics und Katharina Haas, Johann Ruch und Anna Maurer, Josef Kressek und Marie Macz, Georg Mosaarka und Valerie Janz. — **Todesfälle:** Frau Paul Berwanger 65, Frau Nikolaus Gaita 20, Frau Witwe Nikolaus Berariu 56, David Niska 53, Georg Haas 54, Julius Paulehku 76, Marie Matyasehku 65, Frau Witwe Stefan Maffony 76, Johann Fendler 49, Martin Fiska 55, Frau Andreas Esurbi 34, Frau Witwe Josef Ohwald 83, Basilie Stan 70, Frau Georg Stefan 80, Frau Witwe Gottlieb Burgmann 85 Jahre.

**Ottener Sprechsaal.**

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Seit Jahrhunderten bekannt



als unterstützendes Mittel bei Curen in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. stets glänzend bewährt.

**Kommerzialbank A.-G.**

Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.  
Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:

**Petter Ungarische Kommerzialbank**  
Aktienkapital u. Reserven 233,000,000 Kr.

**Hauptverkaufsstelle der kgl. ung. Klassenlotterie.**

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.  
Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Losen und lotierten Effekten zum Tageskurse.  
Uebersetzungen an Kriegsgefangene werden raschest durchgeführt.  
Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.  
Einlösung von Kupons und verlosten Effekten  
Ausführung von Börsen-Anträge an der Budapester und Wiener Börse.  
Vermietung von Stahlchränken.  
Safe Deposits. Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.  
Sparanlagen auf Einlagsbüchel, laufende Rechnung (Scheckkonto).  
Vorteilhafte Verzinsung.  
Vorkaufe auf Effekten und Waren.  
Wechselskontierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.  
Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

**Olympia-müsor.**

Május 25., szombat:  
**Egy szegény ifju története.**  
Oktave Feullet végtelenül bájos regénye után 4 felvonásban.  
Május 19., vasárnap:  
**A titokzatos halott.**  
Harry Higgs detektívdrámája 3 felv.



**„FOTÓ“**  
FÉNYKÉPÉSZETI SZAKÜZLET BUDAPEST  
RAKÓCZI-ÚT 80.  
NAGYBAN - KICSINYBEN.

Tessék próbarendelést eszközölni!

Vidékre gyors és pontos kiszolgálási

**Jeder sein eigener Reparatteur!**



Meine „Lumax“ Hand-Nähähle näht Steppstiche wie mit Nähmaschine. Größte Erfindung um Leder, zerissenes Schuhwerk, Geschirre, Felle, Teppiche, Wagentdecken, Zeltstoffe, Filz, Fahrradmäntel, Säcke, Leinwand und alle anderen starken Stoffe selbst flicken zu können. Unentbehrlich für Jedermann. Eine Wohltat für Handwerker, Landwirte und Soldaten. Ein Juwel für Sportsleute. Feste Konstruktion, kinderleichte Handhabung. Garantie für Brauchbarkeit. Ueberrittet alle Konkurrenzfabrikate. Viele Belobungsschreiben. Preis der kompletten Nähähle mit Zwirn, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsanweisung Kr. 4.—, 2 Stück Kr. 7.50, 3 Stück Kr. 11.—, 5 Stück Kr. 18.—. Zu haben bei **Josef Pelz in Troppan 114**, Olmützerstraße 10, bei Geldvorauszahlung portofrei, bei Nachnahme Porto extra. Ans Feld nur gegen Vorauszahlung des Betrages. Wiederverkäufer Rabatt.

Ein **Klavier oder Pianino**

wird zu mieten gesucht. Näheres i. d. Administration.

**CLUBSPÉCIALITÉ ZIGARETTENPAPIER UND HÜLSEN SIND UNÜBERTREFFLICH**

**MODIANO**

ACHTUNG AUF DIE SCHUTZMARKE!

J. S. Modiano

Der in der Kirchengasse  
befindliche Árvay'sche

# Hausplatz

ist zu verkaufen.

Näheres bei Frau Oberstleutnant Ju-  
lius v. Földes, Versecz.

Ein grösseres Quantum  
**Blechreife**  
ist billigst zu haben.

Näheres in der Administration d. Blattes.

Eine moderne  
**Wohnung**  
wird gesucht,

bestehend aus 4 Zimmer, Vorzimmer,  
Badezimmer, Küche, Dienstbotenzim-  
mer und Zubehör.

Gefl. Anträge an die Administration d. Bl

## Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens die Dr. Flesch  
sche orig. gesetzl. geschützte

### „Skaboform-Braune Salbe“

vollständig geruchlos, schmutzt  
nicht. Man verlange ausdrücklich  
Dr. Flesch's Präparat mit Schutz-  
marke. Kleiner Tiegel 2'30, großer  
Tiegel 4'—, Familienportion 11'—.

Erhältlich in den meisten Apotheken oder direkt beziehbar beim Erzeuger  
Dr. E. Flesch, Kronen Apotheke, Győr (Raab) Ungarn.  
Beim Kauf wird gebeten auf die Schutzmarke „Skaboform“ zu achten.

Ausgezeichnetes

## Ackerfeld

an der Bahnstrecke gelegen, 56 Joch  
zum Traubenansetzen  
sehr geeignet.

ist mit Haus und Wirtschaftsgebäuden  
sehr billig zu verkaufen. Nähere Auskünfte  
erteilt: Sigmund Sachs, igazgató.

# ZSÁKOT SINEGET Ponyvát

legolcsóbban

Havas Desző, Lugos  
zsák és ponyva nagykereskedő

szállit, kölcsönöz.

## Rikkancsokat

elsőrendű napilapok terjesz-  
tésére fix fizetéssel felvesz

„Gutenberg“ papirkereskedés

# Gutenberg

nyomda-vállalat Anwender H.

Üzleti könyvgyár

Ügyvédi nyomtatványok

Irodai felszerelések

Iskolaszerek

Könyvkötészeti munkák

Képeslevelező-lapok

Olcsó árak, pontos és előzékeny kiszolgálás

papirkereskedés, könyvkötészet, vonalzóintézet.

## Rom.-Lugos, Poporul-palota